



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

11. Das Leben deß H. Bischoffs Mamerti

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

Hierauf lehre erstlich/das man nie an der Verachtung des einen oder anderen verweiffeln soll. Gordian verfolgte anfänglich die Christen / aber belehrete sich nachmahl/ und verthädigte sie.

2. Das man nit immer ablassen solle guts zu thun in was Stand/ Beruf/ und Handthierung es sey / wie Januarius Priester in der Gefängnis nicht underließ andere zu lehren und zu underweisen.

Der 11 Tag im May.

Vom Leben des H. Bischoffs  
Mamerti.

Er H. Mamertus war der erst/welcher die drey Bettäg/ Bettgäng/ oder Litaney wie mans nennet/ vor der Himmelfahrt Christi auß folgender Ursach anordnete. Als in der Statt Wien in Gallischland/ in welcher der Bischoff war/ sich ungewöhnliche Zeichen des Zorns Gottes sehen lieffen / viel Häuser verbrenten/ groß Erdbeben erhebeten/ Wölff/ Beeren/ Hirschen und dergleichen Thier mitten in der Statt auff offene und gemeine Plätz kamen ; Item das Haus/ in welchem sich die Herz und Oberkeit zu versambeln pflegte / und an dem höchsten Ort der Statt gelegen ist / an einem Ofter-Tag Vormittag/ da das ganze Volck in der Kirchen war/ zubrennen außeng/ und alles Volck auß der Kirchen zu lauffen thäte / das Gewir zu löfchen / verblieb er allein in der Kirchen / und löfchete mit seinem Gebett das Gewir. Dieweil er nun sahe / das Gott sein Gebett und weinen erhöret hatte: nahm er ihm für/ Gott weiter zu verfühnen/ und verordnete in seinem Bischtumb/ das man die drey Tag vor der Himmelfahrt Christi / fasten und

betten solte. Dem Exempel dieses H. Mamerti folgten andere Bischoffen/ so wohl in Gallischland als in anderen Ländern. Dies begab sich ungefehr umb das Jahr Christi 452.

Hierauf sehestu / wie ein frommer Bischoff / so viel in seiner Statt und gangen Stiffte bey seinen anbefohlenen Schafflein guts thun könne.

2. Das man das Zeitliche Unheyl und Unglück nie besser als durch das Gebett und Weinen vertreiben und abwenden könne.

3. Das es löblich und nützlich sey/ die heylsame Gesätz und Gebräuch annehmen.

Der 12. Tag im May.

Vom Leben der H. Martyrer Nerei/ Achillei/ Domitilla und Pancratij.

1. Nereus und Achilleus waren Brüder und verschnittene Kammerdiener der H. Flavia/ Domitilla/ beyde vom H. Petro zum Christlichen glauben bekehret. Sie fuhreten beyde ein sehr frommes Leben/ und brachten durch ihr guts und auferbawliches Exempel/ gottseliges und heyl/ames Gespräch bey der Jungfrauen so viel zu wegen/ das sie sich zu Christo bekehrte. neben dem underwiesen sie dieselbe allgemach / ermahneten/ und thäten ihr rathen / das sie willens würd ihr Keuschheit zu behalten/ Christum allein zum Bräutigam zu haben/ und dem Nureliano / welchem sie schon zur Ehe verheiffen/ abzusagen. Pabst Clemens/ welcher ihr verwand war / wurd dessen von Nereo und Achilleo berichtet / kame in ihr Haus und thäte sie Gott inwenhen. Nurelianus dem sie zur Ehe verheiffen/ möchte

P.  
A. Sufiren  
Vol. II.  
Pars II

